

**ORA ET  
LABÓRA**

# Bete und Arbeite!

# St. Peters Bote

# Ein Familienblatt zur Erbauung und Belehrung

24. Jahrgang  
No 10

Münster, Sast., Donnerstag, den 14. April 1927

Fortlaufende Nr.  
1206

# Welt-Rundschau.

## China

Die in der letzten Rundschau ausgedrohne Anwesenheit, daß, obgleich den Südlichen auf ihrem Marsch nach dem Norden noch mancher Widerstand begegnen werde, sich trotzdem alles abwickeln würde wie bei Shanghai und Nanking, hat sich nicht erfüllt. So erscheint es wenigstens nach den wenigen und noch dazu sehr vagegenen und unsicher gehaltenen Berichten, die während der letzten Zeit über die Operationen der feindlichen Armee in die Welt gefandt wurden. Diese klingen, als ob die Berichterstatter eher am Ratzen als am Brichterfallen wären. Nach diesen Berichten also jellten die Südlichen plötzlich auf einen ganz unerwarteten und überwältigenden Widerstand gestoßen seien, so daß sie ohne eigentlichen Kampf fehlbrachten und schleunigst nach Süden eilten, um sich auf der anderen Seite des großen Yangtse-Flusses zu verbergen. Auf dieser Flucht erreichten sie bereits Nanking und lebten noch dem am Flusse gegenüberliegenden Puslow über, das ihnen aber noch nicht sicher genug ist, so daß sie sich auch von da noch weiter zurückziehen wollten. Eine andere Abteilung, die den großen Kanal entlang nach Norden gezogen war, kam auf ihrer Flucht bei Chinkiang an, das 10 Meilen östlich von Nanking, an der Verbindung des Kanals mit dem Yangtse liegt. Die Nördlichen sollen ihnen direkt auf den Fersen sein und bereits Yangtow erreicht haben, das nur eine kurze Strecke nördlich von Chinkiang liegt. So, es heißt sogar, daß die nördlichen Vorposten bereits bis zum Flusse vorgedrungen seien und daß in Chin-huang selbst die Flagge der Kantonenser herabgeholt worden sei. Und schon am nächsten Tage soll Chinkiang ganz aufzugeben worden sein. Die demoralisierten Truppen sowohl den Nanking als von Chinkiang sollen Shanghai als ihrem nächsten Ziele zutreiben. Das wieder verbreitet ein umso größeres Gefühl der Un Sicherheit unter den vielen Ausländern in Shanghai, und sie verstärken die Festigungen ihrer Konzessionen.

so bräuchte sich keiner zu fürchten. Es wäre hart zu bestimmen, bei welchen die erste Furcht am größten ist. Furcht vor ihr, der, welcher zuerst die Flucht ergreift, und das mag oft der weniger furchtsame sein. Dem anderen mag wegen der übergroßen Furcht die Besinnung so weit abhanden gekommen sein, daß er augenblicklich gar nicht an Flucht oder an Verteidigung denkt. Erst wenn er seinen Beguer fliehen sieht, bestimmt er sich wieder. Da kommt ihm der Mut und er setzt ihm nach. Letztlich entflüht sich der Berichterstatter den plötzlichen Rückzug der Südlichen, die in eine wohlgeplante Falle geraten zu sein glaubten, ohne daß eine wirkliche Gefahr bestand.

Eine von zwei anderen Erklärungen klingt etwas wahrscheinlicher. Es wäre möglich, daß in den nördlichen Provinzen seit der Zeit, da Shanghai und Nanking in Gefahr waren, neue Truppen organisiert, nach dem Süden geführt und mit den zurückgehenden Truppen der besiegten Generale vereinigt wurden. Diese vereinten Kräfte mögen sich in vorteilhaften Stellungen verschanzt und die Zukunft der Südlichen abgewartet haben, die somit in wirklicher Gefahr schwebten, in eine Falle zu geraten und aufgerichtet zu werden, so daß nur der schleunige Rückzug sie retten konnte. Ein solcher strategischer Rückzug wäre dann noch keineswegs eine Niederlage.

Unmöglich wäre es auch nicht, daß der plötzliche Rückzug der Südlichen nur eine Kriegslist ist. Wenn sie in ihrem Unternehmen erfolgreich sein wollen, müssen sie noch den ganzen Norden ihrer Macht unterwerfen. Der konserватive Norden, aber scheint nicht geneigt zu sein, ihnen die Sache so leicht zu machen, wie alles bisher gegangen war. Die Kantonenser mögen gezwungen sein, im Norden noch einen wirklichen Krieg zu führen, dessen Ausgang noch durchaus nicht feststeht. Nun sind ihnen aber die bedeutenden Streitkräfte der Generale Chang Tung Chang und Sun Chuan Feng fast unverfehrt nach dem Norden entwischen und werden, wenn

Man sieht hier sicherlich vor einem Rätsel das nicht leicht zu lösen ist. Die Annahme, daß die nach dem Norden fliehenden Armeen der Generale Chang Tung Chang von Shantung und Sun Chuang Feng von Kiangsu sich aus Hsien in Löwen und die bisher siegreichen Armeen der Kantoneen aus Löwen in Hsien verwandelt haben, ist eine zu einfache Lösung, als daß sie richtig sein könnte. Die Erklärung eines englischen Verlegerbürters hat etwas mehr Wahrscheinlichkeit für sich, befriedigt aber gleichfalls nicht. Nach seiner Ansicht wären auf seiner Seite Löwen, sondern auf beiden Seiten nur Hsien gewesen. Die Nördlichen wären bei ihrem Rückzuge nicht in sehr großer Eile fortmarschiert, da sie die ihr Rückzug nicht aufgehalten wird, die Reihen der nördlichen Armeen schwellen. Wer weiß also, ob nicht die scheinbare Flucht darauf berechnet war, diese Truppenteile nach dem Süden zu lokalisieren? Die Hauptarmee der Kantoneen, die immer noch südlich vom Yangtse-Flusse liegt, könnte sie da in aller Ruhe erwarten und vernichten, bevor die Nördlichen Verstärkung erhalten könnten. Wenn diese Erklärung zutreffen sollte, bestände alle Aussicht, daß die List der Südlichen gelänge. Denn teilweise scheinen die Nördlichen den Yangtse bereits erreicht oder gar überschritten zu haben. — Die neue Zukunft wird offenbaren, was von den gegenwärtigen Entwicklungen zu halten ist.

Auf diplomatischem Gebiete sind die Engländer vollständig Sieger, die Vorfälle in Nanking und andere kleinere Demonstrationen gegen die Feinde haben die Völker ihrer Waffen geneigt gemacht. Am 11. April wurde der kantonesischen Regierung in Canton und dem Vertreter des Oberbefehlshabers Chiang Kai Shek in Shanghai von fünf Mächten eine gleichlautende Note überreicht, worin in starken Worten gegen die Mißhandlungen der Feinden in China, besonders in Nanking, (Fortsetzung auf Seite 4.)

# Auferstehung!



Entrüf' in der Wolken schwundende Höhe,  
Salvatoris blutiges Zeichen!  
All Trauer und Trübsal, das hinterste Weh  
Muß hente dem Gloria meiden . . . .  
D. laufet der Gloden jubelndem Ton;  
Hoffnung, Hoffnung dem Gottessohn,  
Den Auferstand'nern fern und nah,  
Alleluia! — Alleluia!

Zu dankbarer Freude strahlende Welt,  
Entzogen den schelnden Banden,  
Befreier vom Winter — Alpen und Zelde  
Dem Vida, der Sonn' von Erden,  
Krisch ausleuchtend Leben überliefert,  
Ein Rauchen erfüllt Höhen und Tal —  
Ein Raumen liegt von fern und nah,  
Affenja! — — Affenja!

Das Grab darf im Garten  
fertiges Geheim,  
Das stille den Heiland gebraen  
Bestimmt der ueberre Zeuge zu sein  
Des Wanders aus Druehernungen,  
So laublich erthonen aus Gelaund  
Den frommen Frauen die fröhliche künd:  
Den fandet ihr — Er ist nicht da!  
Sein ist der Sieg — Alzina!

Kannst stille sein heute, Menschenherz, du,  
Widst jubeln mit Welten und Sonne?  
L, joudze dem Auserstandenen zu!  
Bei ihm nur wohnt Freude! Wonne,  
Sein Kreuzestod tilgte die Sündenduld,  
Gott wieder dir Gottes Gnade und Huld  
Gibt Freiheit dir — dein Heil ist da.  
Stimmt' freudig ein: Alleluja!

Verklärt von der Sonne goldnenem Glanz,  
Geworden zum Heile und Leben;  
Der Streuz meines Herrn, die will ich mich ganz  
In treuer Liebe ergeben.  
Doch einträumt, wenn ich lägt mir die letzte Stund,  
Mein Zeichen da sei't — doch aus Furchtsgründ  
Im Himmel dann — dem Lamme noh  
Zuhörig sing': Alleluja!

Maria Breunig

## Das Wetter im Westen

In Manitoba und im östlichen se schneit steigen  
Zuckerbäumen beginnen zu Zambezi. Die Menge

Castfatchewan begann es Samstag nachts, den 2. April, zu regnen, und es regnete für fast 48 Stunden ohne Unterbrechung. Da bei dem vorhergehenden milden Wetter der Schneefall geschmolzen war, so stand bald viel niedriges Land unter Wasser und die Flüsse stiegen rasch, so daß die Gefahr einer weiten Überschwemmung drohte. Auf den Regen folgte ein schwerer Schneefall und die Temperatur fiel in wenigen Stunden von 50 auf 20 Grad. Dabei wehte ein rauher Blizzard, der in manchen Orten Telegraphen- und Telephonstangen niederriss. Zufolge des Unwetters sind die Wege und Straßen vielfach unpassierbar und die Aussicht auf baldiges Beginnen der Arbeit auf den Feldern wurde bedenklich hinausgeschoben. Durch den Eintritt der Kälte wurde zwar die Gefahr einer Überschwemmung zeitweilig abgewandt, aber bei einer schnellen Steigung der Temperatur wäre diese Gefahr nur vergrößert. Diese Gefahr wird höchst wahrscheinlich eintreten, da es früh Sonntag morgens, den 10. April, abermals stark zu regnen begann und die Flüsse

(Fortsetzung auf S. 4.)

# Das Mysterium der heiligen Messe.

# Vortrag gehalten an der Wiener Universität.

Bon P. Anton Stonner, S. J., Akademieleiter (Wien)

(Fortsetzung.)  
Doch nicht so sollte die Erziehung  
sich machen, daß alle Menschen, die zur  
Zeit des Todes Christi lebten, ein-  
trat in den Stand der Gnade ver-  
loren und ihre Kinder, mit vor über  
ausführlichen Gnaden gebildet, abso-  
lut werden würden. Wer hätte ver-  
hofft, die Gnade verdienstig zu folle-  
r sein und anderer freien willkürigen  
oder jener Erziehung? Eine Erziehung  
ist aus missverständlich, die keine  
eine bestimmte ist und somit nur

[dachten!"] (1. Kor. 11, 26.) Da-  
mar die Einsetzung der Eucharistie  
in Zeal auf Zion. Wo immer das  
heilige Geiste gesetzte Priesterhände sich leg-  
ten, liegen über Brot und Wein  
und Priesterlippen kommen die  
Worte, die Jesus erstmals höflich-  
und gehorchen. Christus weiß bei-  
seiner als unser geistiges Haupt bei-  
seiner Gemeinde, die verdienten Er-  
bene zugewiesen, mit gewissen mol-  
ligen. An doppelter Worte geistliche  
oder Nothwendigkeit.

Die höchste Gnade ist dieser  
Tod, endgültige Heilung ist ~~and~~  
~~unter~~ Lüfternohl, wie schon die innere  
Heilung, Brod und Wein, entzünden,  
unter Zedernahrung dadurch, daß wir uns Gott hinge-  
geben haben, ist ja die Befreiung  
erfüllt für die Anwendung der Er-  
lauergrube. Und so kann denn im  
heiliger Zweck, bei uns werden  
der Heiland als Wiederkommen Gottes  
und unsere Erfüllungnahme Gnade von  
Gott. Da den Menschen niederleiten;  
Die der Kommunion hat er es. Die  
je innigste Vereinigung mit dem end-  
gültigen Gnadenpendler muß ja  
eine wahre Fülle von Gnade für den  
feiernden Menschen raussez  
werden. Ich werde über diese inter-  
essanten Gedanken noch zurückkehren. Aber  
zum heutigen Abend ist der endgültige Hei-  
lung quadenpendend, zum Beispiel wenn wir beten, in voller Unbefa-  
higkeit, Tiefen des Leidens.





# St. Peters Bote

Die katholische Zeitung der Diözese Münster  
Bischof Dr. Dr. Peter von Galen, Münster, Bismarckstrasse 10  
Redaktion und Verlag: St. Peters Bote, Münster, Saar, Canada

1927 Kirchenkalender 1927

Bild 3

April

27

Kindermettetag

1. April

Heiligkreuztag

2. April

Hl. Geisttag

3. April

Heiligbluttag

4. April

Hl. Kreuztag

5. April

Hl. Petrus und Paulus

6. April

Hl. Georg

7. April

Hl. Antonius

8. April

Hl. Lazarus

9. April

Hl. Bernhard

10. April

Hl. Agnes

11. April

Hl. Barbara

12. April

Hl. Katharina

13. April

Hl. Clemens

14. April

Hl. Mattheus

15. April

Hl. Barbara

16. April

Hl. Barbara

17. April

Hl. Barbara

18. April

Hl. Barbara

19. April

Hl. Barbara

20. April

Hl. Barbara

21. April

Hl. Barbara

22. April

Hl. Barbara

23. April

Hl. Barbara

24. April

Hl. Barbara

25. April

Hl. Barbara

26. April

Hl. Barbara

27. April

Hl. Barbara

28. April

Hl. Barbara

29. April

Hl. Barbara

30. April

Hl. Barbara

31. April

Hl. Barbara

April

27

Kreuzweg

1. April

Heiligkreuztag

2. April

Heiligkreuztag

3. April

Heiligkreuztag

4. April

Heiligkreuztag

5. April

Heiligkreuztag

6. April

Heiligkreuztag

7. April

Heiligkreuztag

8. April

Heiligkreuztag

9. April

Heiligkreuztag

10. April

Heiligkreuztag

11. April

Heiligkreuztag

12. April

Heiligkreuztag

13. April

Heiligkreuztag

14. April

Heiligkreuztag

15. April

Heiligkreuztag

16. April

Heiligkreuztag

17. April

Heiligkreuztag

18. April

Heiligkreuztag

19. April

Heiligkreuztag

20. April

Heiligkreuztag

21. April

Heiligkreuztag

22. April

Heiligkreuztag

23. April

Heiligkreuztag

24. April

Heiligkreuztag

25. April

Heiligkreuztag

26. April

Heiligkreuztag

27. April

Heiligkreuztag

28. April

Heiligkreuztag

29. April

Heiligkreuztag

30. April

Heiligkreuztag

31. April

Heiligkreuztag

1. Mai

Heiligkreuztag

2. Mai

Heiligkreuztag

3. Mai

Heiligkreuztag

4. Mai

Heiligkreuztag

5. Mai

Heiligkreuztag

6. Mai

Heiligkreuztag

7. Mai

Heiligkreuztag

8. Mai

Heiligkreuztag

9. Mai

Heiligkreuztag

10. Mai

Heiligkreuztag

11. Mai

Heiligkreuztag

12. Mai

Heiligkreuztag

13. Mai

Heiligkreuztag

14. Mai

Heiligkreuztag

15. Mai

Heiligkreuztag

16. Mai

Heiligkreuztag

17. Mai

Heiligkreuztag

18. Mai

Heiligkreuztag

19. Mai

Heiligkreuztag

20. Mai

Heiligkreuztag

21. Mai

Heiligkreuztag

22. Mai

Heiligkreuztag

23. Mai

Heiligkreuztag

24. Mai

Heiligkreuztag

25. Mai

Heiligkreuztag

26. Mai

Heiligkreuztag

27. Mai

Heiligkreuztag

28. Mai

Heiligkreuztag

29. Mai

Heiligkreuztag

30. Mai

Heiligkreuztag

31. Mai

Heiligkreuztag

1. Juni

Heiligkreuztag

11. April 1927.

## St. Peters Vote

Seite 5

## St. Peters-Kolonie.

## Korrespondenz

St. Josephs-Hospital, Madlin, Sast.  
den 1. April, 1927.

**Münster.** — Der Hochw. P. Prior reiste bereits am Dienstag nach Bruno, um in der Karwoche Aushilfe zu leisten. Der Hochw. P. Paul wird in der Karwoche und am Osterfest in Eudorth, der Hochw. P. Leonhard in Engelstadt, der Hochw. P. Francis und der Hochw. P. Maurus in Humboldt offiziieren. Der Hochw. P. Stephan wird St. Gregor verleben.

— Am letzten drei Tagen der Karwoche werden die hl. Zeremonien in der Kathedrale feierlich ausgeführt werden. Der Hochw. Herr Abt-Dominius wird den Celebriant sein und die Priester und Aleriter des Klosters werden offiziieren.

— Am Palmsonntag wurde der Gottesdienst, einschließlich der Palmweihe und Prozession, in der Klosterkirche feierlich begangen. Der Hochw. P. Prior fungierte als Celebriant, der Hochw. P. Cosmas war Diacon und der Hochw. P. Xavier Subdiacon. Bei der Passion, die feierlich gefeiert wurde, vertrat der Hochw. P. Prior die Stelle Christi, der Hochw. P. Paul den Evangelisten und der Hochw. P. Wilfried die Stelle des Volkes.

— Am Montag, dem 11. April, tritt ein Repräsentant der "On is the Bay" Association in der Halle zu Münster einen höchst lehrreichen Vortrag über den Hudson Bay, der schon seit langer Zeit für das weite Kanada im Mittelpunkt des Interesses steht. Die Studenten des Kollegs und eine Anzahl der Professoren fanden sich als Zuhörer ein.

— Die meisten Studenten verliehen das Schlagum am 12. April, um die Feiertage im Schoße ihrer Familien zu verbringen. Am 20. April werden sie wieder in das Kolleg zurückkehren.

**Humboldt.** — Mittwoch, Donnerstag und Freitag abends um 1/2 Uhr wird in der St. Augustinus Kirche die Mette (Tenebrae) gejungen. Das Hochamt am Gründonnerstag und Karfreitag wird um 10 Uhr, am Karfreitag um 9 Uhr beginnen. Am Freitag nachmittags um 3 Uhr wird der Streitweg gebeitet. Beichten werden gehört am Samstag von 3 bis 6 Uhr und abends von 1/2 Uhr an. Am Ostermontag wird die Frühmesse um 1/2 Uhr und das Hochamt um 1/2 Uhr gezeigt.

**Carmel.** — Letzte Woche schrieb der Hochw. P. Matthäus: „Offensichtlich wird sich das Wetter bald ändern. Ich habe schon manche Touren gemacht, sowohl bei Tag als bei Nacht, aber ich muss sagen, keine bisher gleich meiner Tour vom vergangenen Sonntag. Sie waren einmal bei mir, als ich mit dem Auto über die wilde Strecke von St. Scholastica nach Conception fuhr, und so kennen Sie einigermaßen die Lage des Landes. So können Sie sich einbilden, wie es mir ging. Ich verließ Carmel um 5 Uhr morgens und kam abends wieder nach Hause. Es scheint, dass der Schnee von der baumlosen Prärie um Carmel war in den südlich gelegenen Plänen war Schnee oben und Wasser unten. Wiederholte brach mein Pferd durch, und einmal, als es bis zum Bauch eingriff, fiel es auf die Seite, und Pferd und Reiter lagen im Morast. Jedesmal wenn das Pferd aufzutreten versuchte, fiel es tiefer, und ich hatte harte Arbeit, es herauszubringen. Auf dem Heimweg stieg ich wenigstens ein Dutzend mal vom Pferde und führte es am Hals; denn es ist gefährlich, auf dem Pferde zu sitzen, wenn es keinen festen Halt am Boden hat. Dabei wurden meine Füße und Beine durch und durch naß. Bis ich nach Hause kam, war mir die Kälte durch den ganzen Leib gegangen, als wäre es 40 Grad unter Null gewesen. Gleich sicherne jedoch habe ich mich nicht verfroren. Es war auch sehr hart für das Pferd, es platzte Schlämme an den Beinen, bevor wir nach St. Scholastica kamen; dann am Morgen war alles Eis und gefrorener Grund, und der Schnee war mit einer scharfen Kruste bedekt. Bis zu einem wenigstens wird das Reiten besser sein. Bis dahin kann man vielleicht bis Conception kommen. Aber ich zweifle, ob man bis Sternen nach St. Scholastica kommen kann, sogar über Humboldt. Im Auto wäre jeder andere Weg außer Frage. Unsere Glöde für Conception, im Gewichte von 1.500 Pfund, ist

jetzt in Humboldt und wird wahrscheinlich morgen in Carmel ankommen.

— Ich werde für die hl. Oele nach Prince Albert fahren und werde Sie dann am Karfreitag auf dem Zug begraben. Fröhliche Oster!

**Annenheim.** — Am Freitag, dem Feiertag der schmerzhaften Mutter, empfingen die Mitglieder des Christlichen Männervereins gemeinschaftlich ihre Osterkommunion. Die Beteiligung war eine sehr zahlreiche. Auch wurden zehn neue Mitglieder in den Verein aufgenommen, dessen Mitgliederzahl jetzt auf 75 gestiegen ist. Der Hochw. P. Pfarrer hielt bei dieser Gelegenheit einen Vortrag über das Thema: "Was die schmerzhaften Osterfeier waren und was die christliche Mutter sein soll."

— Am St. Josephs Tage und den darauffolgenden Sonntagen fanden die Männer und Jungfräulein gemeinschaftlich ihrer Osterpflicht nach.

— Bei der Familie Heinrich Döpfer meldete sich ein kleiner Erdenerbürger an, der auf den Namen Johannes getauft wurde.

— Doch die Einwanderer in sehr großer Zahl in Winnipeg angehäuft sein müssen, bewies die Ankunft von sieben jungen Männern, obwohl bloß für einen angefragt worden war. Sämtliche kommen von Jugoslawien. Sie wollen das Land der Serben, denen sie beim Friedensschluss zugewiesen wurden, nicht länger tragen. Auch in Humboldt irrten fröhlich viele von diesen Leuten arbeitslos auf den Straßen umher.

— Frau Joseph Achenbrenner fuhr vor zwei Wochen nach Regina, um ihre dortigen Freunde zu besuchen.

**Münster.** — Am Sonntag, dem 3. April, beschloß der Verein der Christlichen Mütter, die im Schulhaus eine Versammlung hatten, am 1. Mai zu Ehren des Hochw. P. St. Peter in der Stadthalle ein Banquet vorzubereiten. Am 1. Mai wird die feierliche Abweihfeier in der Kathedrale stattfinden.

— Allen lieben Lefern wünscht der St. Peters-Vote ein freudenreiches Osterfest!

**Humboldt.** — Am Donnerstag, dem 21. April, werden The Women's Catholic Order of Foresters, deren heilige Patronin die allerliebste Jungfrau von der immerwährenden Hilfe ist, eine Leipartie veranstalten und dabei eine Menge von selbstverfertigten Schürzen zum Kauf anbieten. Die Unterhaltung wird in der Residenz der Mrs. J. L. Bartle stattfinden. Ein Teil der Einnahmen wird der Kreistelle unserer Lieben Frau von der immerwährenden Hilfe.

— Gestern wurde gehört am Samstag von 3 bis 6 Uhr und abends von 1/2 Uhr an. Am Ostermontag wird die Frühmesse um 1/2 Uhr und das Hochamt um 1/2 Uhr gezeigt.

**Carmel.** — Gestern wurde gehört am Samstag von 3 bis 6 Uhr und abends von 1/2 Uhr an. Am Ostermontag wird die Frühmesse um 1/2 Uhr und das Hochamt um 1/2 Uhr gezeigt.

**Münster.** — Wenn man heute am Mittwoch, die Felder überblickt, möchte man fast nicht glauben, daß es letzten Sonntag einen großen Teil des Tages sehr stark schneite und schneite und doch nahezu 4 Zoll Schnee fiel. Aller frischgefallene Schnee ist verschwunden, die warme Sonne von ein paar Tagen hat ihn aufgelöst und in den Erdboden herunter. Wenn es nicht bald wieder schneit oder regnet, so werden auch die Wege in kurzen trocken und die Felder für die Arbeit bereit sein. Die höchste Temperatur in den letzten sieben Tagen war am Freitag mit 51, die niedrigste am Mittwoch, dem 6. April, mit 10 Grad. Bloß an einem Tage, am Samstag, ging die niedrigste Temperatur nicht unter den Gefrierpunkt; daselbe Datum ist der einzige Tag, an dem die höchste Temperatur mit 30 Grad unter den Gefrierpunkt fiel.

— Ein neuer Frühlingsbote hat sich angemeldet: die Felderde.

**Kreistelle von der immerwährenden Hilfe Mariä.**

Bisher eingegangen \$1333,80

Unbekannt. Willmont 10,00

Unbekannt. Morrisburg 1,00

Unbekannt. Bruno 1,00

1814,50

Bergelt's Gott!

**Gaben:**

Von Unbekannt. Morrisburg

für P. Egonoff, C. M. N. 1,00

für P. Klaus, China 1,00

Bergelt's Gott!

**Zu verkaufen**

Nogen-Hen-Somen bei August

Lortkampf, Altona, Sast. Mar-

schre ibe oder telefoniere.

— LENORA LAKE. — I have Collars on hand in all sizes and in all styles, at Mail Order prices all through April. Short straw collars, ranging from \$2.25 to \$4.95. Long straw collars in prices from \$5.50 to \$6.50, cloth face. Sweat pads at 70 cents, all sizes. I have different styles of Harness on hand, Plow Harness in price from \$29.95 to \$40.00; Breeching Harness from \$44.50 to \$48.50. Bring your Harness in to have it oiled and repaired. Oiled for \$1.00 & \$1.50 per set.

LENORA LAKE HARNESS SHOP

684 Passagiere vom Norddeutschen Lloyd Dampfer "Nord", der am 5.

April von Bremen nach Salisbur abgelegt ist, werden am kommenden Montag, den 18. dieses Monats mit einem Sonderzug in Winnipeg erwartet. Zu der vorigen Woche fahren 385 Passagiere vom Norddeutschen Dampfer "München" in Winnipeg an.

## Einwanderer kommen!

684 Passagiere vom Norddeutschen

Lloyd Dampfer "Nord", der am 5.

April von Bremen nach Salisbur abgelegt ist, werden am kommenden Montag, den 18. dieses Monats mit einem Sonderzug in Winnipeg erwartet. Zu der vorigen Woche fahren 385 Passagiere vom Norddeutschen Dampfer "München" in Winnipeg an.

## Stellung

als Haushälterin findet ältere deutliche Anstrengung in übermäßigem

Arbeiten und Verantwortung

an den St. Peters-Voten.

## Zu verkaufen

Mehrere Pferde: Irish Cobblers und Early Ohio Kartoffeln. Preis \$1.00 per Bushel; kleinere Kartoffeln 75 Cents per Bushel.

Mathias Rath, Münster, Sast.

2000 Bushel zu \$1.00 per Bushel.

Hermann Van Geffen,

Marysville, Sast. Phone 162 r. 5

## Italien und Ungarn.

(Fortsetzung von Seite 4.)

Stalinische und ungarnische De-

legate hatten einen Vorbrüder ge-  
baut. Ungarn durch den Hafer von

Autunm zutritt zum Meer zu geben.

Der Vorbrüder wurde durch die Un-

terdrüder der beiden Premierminis-  
ter gebaut. Der ungarnische Han-  
del über Autunm wird große Schwie-  
rigkeiten haben, da er entweder

durch Jugoslawien oder

entweder größerem Umweg

oder weiterer Unterbrechung gehen muß. Solle

er aber trotzdem erfolgreich sein, so

wird der Vorbrüder Ungarn viel grü-  
ßer sein als die Ungarn. Seitdem

Autunm als Beste Ration annehmen

wollen ist, ist dieser Hafer verbotet, er

entbehrt ganz und gar des Unter-  
haltes, ohne das ein Hafer nutzlos

ist und nicht erträglich sind. Nun

sollt Ungarn das Unterland abgeben

und wieder Leben in den italienischen

Dörfern bringen.

Beim Anbruch am 5. April wur-

den Trümpfe ausgebracht, und

wie bei allen derartigen Gelegenhei-  
ten wurde manches Schöne und Wah-

re gezeigt, aber auch viel "Nichts"

geblieben. Petelen und Mussolini lob-  
ten sich gegenseitig in übertriebenen

Worten, nach dem Grundsatz:

"Krieg' dir mich und ich frage dich".

Die Selbstverständlichkeit und der Gro-

ßmuth just nämlich beide sehr

viel, und wo es just, da tut das

Straten wohl. Man kann jedoch an-

nehmen, daß beide in ihrem Lebe-

natürlich waren. Denn auch Petelen

ist ein kleiner Dittator in seinem

Land, und so kommt Mussolini in

ihm ein, wenn auch ihmades Ab-

bild, seinerseits sehr bewundernswert.

Dennoch verbrachte Mussolini in

Petelen nicht nur seine Freizeit und

Zeit, sondern auch seinen

Unterstand.

Dem großen Petelen, bei dem vielleicht

schicksalserfüllt eine schwache Sei-

te bildet, ist das Studium der itali-

en Geschichte dringend ange-

ordnet. Damit er vorzeitig

in den Untergang gerate.

Willkommen ist es, wenn er

noch eine Weile überlebt.

Willkommen ist es, wenn er

noch eine Weile überlebt.

Willkommen ist es, wenn er

noch eine Weile überlebt.

Willkommen ist es, wenn er

noch eine Weile überlebt.

Willkommen ist es, wenn er

noch eine Weile überlebt.

Willkommen ist es, wenn er

noch eine Weile überlebt.

Willkommen ist es, wenn er

noch eine Weile überlebt.

Willkommen ist es, wenn er

noch eine Weile überlebt.

Willkommen ist es, wenn er

noch eine Weile überlebt.

Willkommen ist es, wenn er

noch eine Weile überlebt.

Willkommen ist es, wenn er





